

Pressemitteilung



Nr. 47

München, den 25. 11. 2002

Bayerischer Lehrer-
und Lehrerinnenverband

Postfach 15 02 09
80042 München

Bavariaring 37
80336 München

Tel.: (089) 72 10 01 - 29
Fax: (089) 72 10 01 - 55
presse@bllv.de

www.bllv.de/aktuelles/presse

Pressereferat
Andrea Schwarz, M.A.

BLLV fordert Schulpsychologen für Lehrer

Präsident Albin Dannhäuser: „Mit Supervision und Beratung kann der Trend vorzeitiger Pensionierung gestoppt werden“ / Mit ARBIS gegen „Burn-out-Syndrom“

München – Schulpsychologen sollen künftig nicht nur Ansprechpartner für Schüler und Eltern sein, sondern auch für Lehrer. Das fordert der Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV). „Es muss endlich Schluss damit sein, dass Schule krank macht“, erklärte BLLV-Präsident Albin Dannhäuser. „Es darf nicht sein, dass über die Hälfte aller Lehrerinnen und Lehrer vorzeitig aus dem Berufsleben ausscheidet, nur weil sie den physischen und psychischen Belastungen unter schwierigen Arbeitsbedingungen nicht bis zum Pensionsalter gewachsen sind.“ Um Lehrerinnen und Lehrern zu helfen hat der BLLV das Projekt ARBIS - „Arbeitsbelastung in Schulen“ ins Leben gerufen.

„Lehrerinnen und Lehrer stehen nach PISA mehr denn je im Brennpunkt der öffentlichen Diskussion“, betonte Dannhäuser. Sie sollen Schüler/innen fordern und zugleich fördern. Sie sollen alle Wünsche der Wirtschaft, alle Erwartungen der Eltern und alle Karriereträume der Kinder erfüllen. Angesichts großer Klassen, schwieriger Schüler und einem unverändert auf Noten fixierten Schulsystem ist dieser Spagat aber nicht möglich. „Das Dilemma treibt viele menschlich an ihre Grenze.“ Im Jahr 2001 gingen laut Statistischem Bundesamt 15 900 Lehrer und Lehrerinnen in Ruhestand – der Anteil vorzeitiger Pensionierungen wegen amtsärztlich attestierter Dienstunfähigkeit liegt dabei bei 54 Prozent. „Trotz des Rückgangs um rund zehn Prozent gibt es keinen Grund zur Entwarnung“, sagte Dannhäuser. „Die Situation ist unverändert alarmierend und erfüllt den BLLV mit großer Sorge.“

Tatsache ist, dass viele Lehrerinnen und Lehrer intensive Beratung und rechtzeitige Hilfe brauchen. Im Notfall wissen sie nicht, an wen sie sich wenden können. Deshalb hat der BLLV das Projekt ARBIS ins Leben gerufen. „Wir haben auf das Thema aufmerksam gemacht, Politik und Experten sensibilisiert und stehen Lehrerinnen und Lehrern mit einer Reihe praktischer Hilfen zur Seite.“ Wichtig sei, dass Betroffene nicht stigmatisiert werden und ihre psychischen Belastungen verdrängen. Schulpsychologen könnten diese Aufgabe als Supervisoren und Berater erfüllen.

In Bayern gibt es bislang jedoch zu wenig Schulpsychologen, die Lehrerinnen und Lehrern in Notsituationen zur Verfügung stehen. Sie kümmern sich derzeit fast ausschließlich um Schülerinnen und Schüler, die sich mit Lernproblemen herumschlagen, Verhaltensauffälligkeiten an den Tag legen oder Probleme im Elternhaus haben. Die meisten Schulpsychologen arbeiten als Lehrer/innen im regulären Schuldienst und werden für ihre psychologische Tätigkeit sechs Stunden pro Woche frei gestellt. Von den rund 470 Schulpsychologen in



Bayern ließen sich inzwischen etwa 100 zu sog. Beratungsrektoren mit einer Freistellung von 10 bis 19 Stunden ausbilden.

Das Kultusministerium hat bereits erkannt, dass Schulpsychologen auch für Lehrer/innen zuständig sein müssen und kündigte 20 zusätzliche Planstellen für das laufende Schuljahr an. „Das ist ein richtiger Schritt in die richtige Richtung“, sagte BLLV-Präsident Dannhäuser. Die neuen Stellen reichten aber angesichts der Aufgabenerweiterung bei weitem nicht aus. Die Personaldecke sei nach wie vor sehr dünn.

„Für zusätzliche Aufgaben gibt es keinen Spielraum mehr.“ In München gebe es sogar Überlegungen, den Schulpsychologischen Dienst aus Spargründen ganz einzustellen. Der BLLV fordere daher eine massivere personelle Aufstockung und zusätzliche Stunden für Schulpsychologen. „Diese konkrete Maßnahme wäre ein erster Schritt, die Arbeitsbelastung an Schulen einzudämmen“, sagte BLLV-Präsident Dannhäuser. „Letztendlich profitieren von gesunden und leistungsfähigen Lehrern die Schüler am meisten.“ ♦

Information zu ARBIS

Der BLLV setzt sich seit längerem vehement dafür ein, die Arbeitsbelastung an Schulen zu verringern. Deshalb wurde das Projekt ARBIS ins Leben gerufen. Ziel ist es, die Anzahl frühzeitiger Pensionierungen von Lehrern/innen aufgrund von Burnout-Symptomen zu verringern, Strategien zur Entlastung aufzuzeigen und auf die Belastungen der Lehrer/innen in der Schule hinzuweisen. Im Frühjahr 2001 hat der Landesvorstand des BLLV das Memorandum „Gesunde Lehrer – gesunde Schulen!“ einstimmig verabschiedet. Im Oktober 2001 lud der BLLV renommierte Experten aus Medizin und Psychologie zu einem Symposium nach München. Im Januar 2002 erschien die Dokumentation des Expertengesprächs. Im selben Monat veranstaltete der BLLV einen Runden Tisch mit zahlreichen Experten aus Deutschland. Vor kurzem erschien die neue Broschüre „Damit Schule nicht krank macht! Hilfe für Lehrer/innen.“ Auch der Bayerische Landtag nahm sich des Problems an. Bislang fanden zwei Anhörungen zum Thema statt. Im Kultusministerium wurde ein Arbeitskreis Lehrgesundheit eingerichtet. Das Memorandum und weitere Informationen finden Sie im Internet: www.bllv.de.